

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

wir als Fraktion DIE LINKE möchten zunächst einmal unterstreichen, dass wir die Mitglieder des Betriebsrates von Wellpappe ausdrücklich unterstützen. Wir haben unsere Solidarität in den letzten Wochen durch Wort und Tat zum Ausdruck gebracht. Auch die Petition zur Aberkennung des Bundesverdienstkreuzes für Herrn Palm unterstützen wir vollumfänglich und alle unsere Fraktionsmitglieder werden sie selbstverständlich mit unterzeichnen, sollte das nicht ohnehin schon geschehen sein.

Aber, ich bin auch ein wenig ärgerlich über den Ablauf der Diskussion. Wir haben es hier mit einem typischen Fall von Unionbusting zu tun. Was hier in den letzten Jahren auf diesem Gebiet gelaufen ist, ist unvorstellbar. Wir haben hier schon mehrfach über das unsägliche Gebaren von Unternehmen diskutiert. Als Stichworte möchte ich hier nur Vaillant, Stölting, Nokia nennen. Sie alle kennen die Diskussionen über diese Unternehmen. Besonders Ihnen Herr Steigleder als Betriebsratsvorsitzendem muss ich das nicht näher erläutern.

Unternehmen verlagern einfach ihre Standorte, sie gehen in abstoßender Weise mit ihren Mitarbeitern und Belegschaften um, versuchen Betriebsräte zu verhindern oder deren Arbeit unmöglich zu machen.

Und auch die Kirchen kann ich hier nicht mit Kritik verschonen, denn sogenannte gelbe, vermeintlich „christliche“ Gewerkschaften schließen teilweise skandalöse Tarifverträge ab, zum Schaden der Belegschaften. Hier sind auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften gefragt, sich derartigen skrupellosen Machenschaften in den Weg zu stellen. Da sehe ich auch den Sozialdezernenten Herrn Wolterhoff in der Verantwortung, darüber eine Diskussion mit anzustoßen.

Auch bei Arbeitsgerichten kommt es vielfach zu skandalösen Urteilen, wobei das Arbeitsgericht hier in Gelsenkirchen noch eine der löblichen Ausnahmen zu sein scheint. Es fragt sich, ob es wirklich eine so gute Idee ist, Richtern Nebentätigkeiten in der Wirtschaft zu gestatten (Vorträge) oder ob dies nicht schnellstmöglich unterbunden gehört, um Interessenkollisionen zu vermeiden.

Arbeitsrecht wird in Deutschland mehr und mehr behandelt, als wäre es ein Gnadenakt. Der Hinweis auf das Grundgesetz mit seiner Festlegung, dass Eigentum verpflichtet, reicht hier nicht aus. Hier ist die Regierung gefragt und Frau Nahles als zuständige Ministerin. Das Ministerium muss hier unter Umständen auch mit Sanktionen reagieren, auch mit Verschärfungen im Bereich des Arbeitsrechtes, des Betriebsverfassungsgesetzes und ähnlich gelagerter Gesetze. Auch Staatsanwälte müssen bei Verstößen hier viel öfter tätig werden. Gewerkschaftsrechte müssen ausgeweitet und Betriebsräte gestärkt werden. Die Tarifbindung muss wieder zum Normalfall werden.

Von Frau Nahles ist in dieser Hinsicht scheinbar nichts zu erwarten. Im Gegenteil, selbst Einschränkungen des Streikrechtes sind für sie scheinbar kein Tabu mehr. Das ist unglaublich!

Wenn man sich über all diese Unsäglichkeiten näher informieren möchte, dann empfehle ich dringend die Lektüre der letzten Bücher von Günther Wallraff und von Dr. Werner Rügemer.

Und jetzt noch ein Wort zu Ihnen Herr Steigleder. Sie haben fast entschuldigend darauf hingewiesen, dass der Betriebsrat sich irgendwann zu Gegenmaßnahmen entschlossen hat, nachdem sie vorher alles getan haben, für ein gedeihliches Miteinander von Firmenleitung und Belegschaft und für den Erhalt des Standortes. Sie wiesen darauf hin, dass die Mitarbeiter auch Sanierungsbeiträge geleistet hätten, um das Firmenergebnis zu verbessern. Das glaube ich Ihnen unbesehen. Aber, Sie müssen sich gar nicht rechtfertigen. Sie müssen sich nicht dafür entschuldigen, dass Sie als Betriebsrat anständige Arbeit leisten. Es ist nicht ihre Aufgabe, für die Herren Unternehmer bequem zu sein. Sie sind Teil eines kämpferischen Betriebsrates, der die Interessen der Belegschaft vertritt! Damit tun sie genau das, was ein guter Betriebsrat tun sollte!

Was das Unternehmen angeht, das auf seiner Homepage großspurig mit Offenheit, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit, krisensicheren Arbeitsplätzen und Fairness wirbt, so kann man das Verhalten den Mitarbeitern in Gelsenkirchen gegenüber wohl nur als widerwärtig und infam bezeichnen. Greenwashing in Reinkultur! Wenn man auch noch die Einlassungen des Herrn Palm zur hervorragenden Entwicklung der Palm-Gruppe, übrigens ein milliardenschwerer Konzern, der euphemistisch als Familienunternehmen bezeichnet wird, in der Schwäbischen Zeitung liest, so kann man das nur noch als niederträchtig titulieren.

Was die Ehrung dieses Herrn mit dem Bundesverdienstkreuz angeht, so fällt mir dazu nur - und ich hoffe, dass ich dafür jetzt keinen Ordnungsruf kassiere - ein Zitat von Billy Wilder ein, das er anlässlich seiner Oscar-Verleihung zum Besten gegeben hat: „Auszeichnungen und Preise sind wie Hämorrhoiden, früher oder später bekommt sie jedes Arschloch.“

Wir werden uns also dafür einsetzen, dass diesem Herrn das Bundesverdienstkreuz aberkannt wird - unsere Solidarität gilt der Belegschaft von Wellpappe.

Danke!

Bettina Angela Peipe

Gelsenkirchen, den 01.12.2016

Es gilt das gesprochene Wort.